

**Lokales.****An unsere Leser.**

Wir sind heute in die unangenehme Notwendigkeit versetzt, unsere Leser um Nachicht bitten zu müssen. Die "Tribüne" konnte heute nicht in ihrem gewöhnlichen Format verausgabt werden, denn der Innenseite derselben ist ein großes Misstrauen zugestossen. Dieselbe war bereits fertig gestellt und sollte eben dem Druck übergeben werden. Dazu musste sie vermittelst Elevator in den drei Stockwerke tiefer gelegenen Raum, wo sich die Presse befindet, hinuntergelassen werden. Doch das Unglück schreitet schnell! Die Kette des Elevators sprang entzwei, die Form fiel hinunter, und um die Innenseite der "Tribüne" war's geschehen.

Selbstverständlich war die Zeit zu kurz, um die Innenseite wieder neu aufzusezen.

Mögen sich unsere Leser über den erlittenen Verlust trösten, dann wird es auch uns leichter werden, diese unselige Affaire zu vergessen.

Die Stadtkasse wurde im vergangenen Monat durch folgende Posten in Anspruch genommen:

Gesundheitsrat	1288.00
Assessors-Departement	198.50
Ingenieurs-Departement	151.20
Städtische Commissäre	60.00
Dissensarium	281.04
Stadtstellen	47.80
Spital	721.97
Schachmeisters Progenie	394.59
Eisternen	492.87
Kohlensö.	25.45
Entschädigungen	1.00
Feuerwehr	9,408.07
Fontainen	149.00
Gas	5,127.25
Berthiedenes	50.00
Binsen	4,599.00
Märkte	17.00
Marktmasters Gebühren	409.05
Parls.	112.10
Polizei	4,189.00
Druckläden	410.43
Salair	129.91
Stationshaus	172.45
Straßenverbesserungen	8,445.37
Straßenreparaturen	4,196.87
Steuern zurückgestattet	98.00
Wasser	7,328.15
Schulfund	1,096.84
Tomlinson Estate	16.00
Summa	\$18,438.89
Der Finanzbericht des Schachmeisters für den Monat September ist wie folgt:	
Überschuss am 31. August	\$192,672.37
Einnahmen während des Monats	9,841.80
Zusammen	\$201,914.07
Ausgaben	42,688.58
Überschuss am 30. September	\$159,230.49

Aus dem Bericht des Superintendents des städtischen Hospitals für den vergangenen Monat geht Folgendes hervor:

Patienten im Spital am Beginn des Monats 49  
Patienten aufgenommen während des Monats 41  
Patienten entlassen während des Monats 43  
Patienten gestorben während des Monats 3  
Patienten im Spital am Ende des Monats 44  
Gesamtausgaben der Anstalt ..... \$884.26

Im städtischen Dissensarium wurden im Monat September

Patienten behandelt ..... 276  
Krankenbesuche gemacht ..... 385  
Recepte angefertigt ..... 665  
Ausgaben d. Instituts während d. Monats \$243.94

Für Straßenarbeiten wurden im vergangenen Monat \$1196.87 ausgegeben. Und doch merkt man davon an unsern Straßen nicht viel.

Am Samstag Abend hielten die Herren Brucker und Fink von Wisconsin Ansprüche an das hiesige Deutschbuch. Die Mozart Halle war im Verhältnis zu dem geringen Interesse, das die Deutschen im Allgemeinen bei derartigen Gelegenheiten besaßen, sehr gut besucht. Herrn Bruckers Rede, welche den größten Theil des Abends in Anspruch nahm, fand viel Beifall. Jedenfalls mußte selbst die Demokraten dem Redner das Zugeständnis machen daß seine Reden mit den gewöhnlichen politischen Reden nichts gemein hatten.

Mal Ford erhielt am Dienstag Abend im Stationshause freies Quartier weil er auf Taschendiebstahl erklapt wurde.

**Die republikanische Demonstration.**

Die Republikaner haben mit ihrer gestern veranstalteten grobhartigen Demonstration die Demokraten entschieden übertragen. Die Prozession, welche sich am Vormittag durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte, war wenigstens dreimal so groß als die am vorhergegangen Dienstag von den Demokraten veranstaltete. Es befanden sich darunter 17 Musik-Bands, während die Demokraten der nur nur drei aufzuweisen hatten. Der Zug selbst war höchst arrangiert und beim Anblick desselben mußte sich jeder gestehen, daß die besseren Elemente entschieden zur republikanischen Partei gehörten. In den prächtig dekorierten Straßen durch welche sich der Zug bewegte, wogte eine unabsehbare Menschenmasse und während des ganzen Tages herrschte ein ungewöhnlich reges Leben in unserer Stadt. Tausende waren gekommen, um ihre Sympathie für die republikanische Partei zu bekunden.

Während des Nachmittags wurden politische Reden gehalten zu welchen sie ungeheure Massen einstanden.

Senator Conkling sprach im Wigwam während am Circle andere prominente Redner Ansprachen hielten. Selbstverständlich konnte der Wigwam nicht all diejenigen, welche den berühmten Redner hören wollten, aufnehmen und es mußten Tausende wiedermal fortgehen, weil sie absolut kein Platz finden konnten. Der Fackelzug, welcher gestern Abend stattfand war ebenfalls eine grobhartige Affaire. An der ganzen Stimmung die gestern hier unter den Leuten herrschte konnte man erkennen, daß den Republikanern bei der kommenden Wahl der Sieg gewiß ist.

Als gestern Vormittag die republikanische Prozession die Ede der Washington und Delaware Straße passierte, machten sich zwei "prominenten" Demokraten (Coulton jun. und Reyer jun.) das Vergnügen Tausende von Zetteln mit den Zahlen 329 aus mehreren Häusern auf die Straße herabfliegen zu lassen. Wenn die Demokraten glaubten, damit einen guten Witz gemacht zu haben, so haben sie sich doch gewaltig verrechnet. Die Lügen mit welchen obige Zahlen zusammenhängen und welche von den Demokraten gegen "Garfield" gebraucht werden, sind ja längst festgelegt.

Die Deutschen haben sich obendrein durch das gemeinsame Wohlstande selbst beohrfeigt, denn sie mußten eine Zeit lang im Stationshaus über den vorübten Unfang nachdenken.

Della McGann will ihr Ehekreuz loswerden und legte auf Scheidung von ihrem Gatten Wm. McGann. Das Paar ist erst seit zwei Jahren verheirathet, aber der Mann war noch nie Willens für seine Frau zu sorgen.

Die Ehe von Josephine Davis und Charles H. J. Davis ist auch eine von denen die nicht im Himmel geschlossen wurde. Die Frau legte auf Scheidung von ihrem Mann mit dem sie schon seit 1870 verheirathet ist. Der Mann hat die Frau zu diesem Schritte veranlaßt, weil er dem Trunkne ergeben ist, seine Frau schlecht behandelt und keine Lust zeigt für deren Unterhalt zu sorgen.

Minnie Körner ist erst seit zwei Jahren mit Michael Körner verheirathet empfand aber während dieser Zeit schon zur Genüge, daß die Ehefrau zuweilen recht drückend werden können. Sie legte auf Scheidung von ihrem Gatten, und begründet ihre Klage damit, daß ihr Mann bisher versäumt habe für ihren Unterhalt zu sorgen, daß er ein Trunkenbold sei, der sie schon mehrmals in der rohsten Weise behandelte.

Angeline Victor beabsichtigt an der ersten Straße ein Wohnhaus errichten zu lassen und erlangte für diesen Zweck einen Bauerlaubnischein.

Willis Johnson wurde am Mittwoch von Sara Jane Johnson geheirathet. Einer Petition des Herrn Henderson, Trustee der Wasserwerk - Compagnie an das Superiorgericht zu folge wurde am Mittwoch ein Verwalter für die Werke in der Person des Herrn Thomas E. Hamilton von Baltimore ernannt.

Der demokratische Stumpredner und Temperenzler Benson ließ sich dieser Tage bei einem Schäferstündchen, das er in einem berüchtigten Hause verbrachte, erappen und wurde, da er auch außerdem total betrunken war, verhaftet. Wäre Benson nicht soeben berühmt und berüchtigt genug, er brauchte nur zu sagen mit wen er geht und man würde erfahren wer er ist.

**Zwei Angestellte der Eisenbahn getötet.**

Am Mittwoch Abend gegen 5 Uhr ereignete sich an der Massachusetts Ave. der Kreuzung der J. P. & C. und Bee Line Eisenbahn ein entsetzliches Unglück.

George Royer und Lewis Dör, Angestellte der Bee Line Eisenbahn Compagnie unterhielten sich zusammen. Beide an die hintere Seite eines Frachtwagens gelehnt und die Gefahr nicht abhend, in welcher sie sich befanden. Eine Rangiermaschine kam nämlich so plötzlich und schnell herangetragen, daß der Frachtwagen durch den Zusammenstoß mit der Rangiermaschine, in Bewegung versetzt wurde, in Folge dessen die beiden Männer auf das Gleis fielen und die Räder des Frachtwagens über die Unglücksstelle hinweggingen. Als Royer unter den Rädern hervorgehoben wurde lebte er zwar noch, aber schon nach wenigen Minuten erlag er seinen schweren Verletzungen. Dör erlitt so schwere Verletzungen daß ein Bein sofort amputiert werden mußte und nachdem der Mann diese schmerzhafte Operation durchgemacht hatte wurde er durch den Tod von seinen gräßlichen Leiden befreit. Beide waren verheirathet und werden von Frau und Kindern betraut.

Royer wohnte No. 351 Archer Ave. und Dör wohnte an der Pendleton Pike in der Nähe der Nähmaschinenfabrik.

Die Sonntagsschule, ein Unternehmen des hiesigen Freidenksvereins wurde am Sonntag eröffnet und die Teilnahme war eine erstaunlich große. Etwa 60 Kinder schlossen sich der Schule an und es ist sicher anzunehmen, daß sich diese Zahl morgen noch bedeutend vermehrern wird. Der eigentliche Unterricht wird erst morgen beginnen, da am vorigen Sonntags die Eintheilung der Schüler in Klassen fast die ganze Zeit, welche zur Verfügung stand, in Anspruch nahm. Nochmals sei hier erwähnt, daß der Unterricht unentbehrlich erhebt wird und die Unterrichtszeit von 2-3 Uhr Nachmittags dauert.

Der sonst so gewiegte Speculant English wird vorausichtlich mit seinem neuen Opernhaus ein besonderes glückliches Resultat erzielen. Das Bedürfnis für ein derartiges Theater war und ist nämlich in Indianapolis gar nicht vorhanden denn dasselbe gleich in der Bauart, Ausstattung u. s. w. Dicksons Opernhaus wie ein Ei dem andern. Als English beginnen, da am vorigen Sonntags die Eintheilung der Schüler in Klassen fast die ganze Zeit, welche zur Verfügung stand, in Anspruch nahm. Nochmals sei hier erwähnt, daß der Unterricht unentbehrlich erhebt wird und die Unterrichtszeit von 2-3 Uhr Nachmittags dauert.

Der sonst so gewiegte Speculant English wird vorausichtlich mit seinem neuen Opernhaus ein besonderes glückliches Resultat erzielen. Das Bedürfnis für ein derartiges Theater war und ist nämlich in Indianapolis gar nicht vorhanden denn dasselbe gleich in der Bauart, Ausstattung u. s. w. Dicksons Opernhaus wie ein Ei dem andern. Als English beginnen, da am vorigen Sonntags die Eintheilung der Schüler in Klassen fast die ganze Zeit, welche zur Verfügung stand, in Anspruch nahm. Nochmals sei hier erwähnt, daß der Unterricht unentbehrlich erhebt wird und die Unterrichtszeit von 2-3 Uhr Nachmittags dauert.

John G. Blake erlitt am Dienstag Abend durch das Abbrennen von Feuerwerk gefährliche Brandwunden.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser insbesondere auf das in die Spalten erscheinende Gingeand. Das Gingeand entspricht ganz unserer Ansicht. Keiner sollte des Unterschiedes in der Partei wegen, dem als Armenfreund und Wohltäter hinlänglich befanden, auch sehr fähigen, Dr. Wm. B. Fletcher, seine Stimme entziehen.

Das neue Lokal von Moer Herrlich No. 143 Ost Washington Straße wird von Tag zu Tag beliebter. Das vorzüglichste Bier, der seine Lunch und die guten Cigarras üben eine große Anziehungskraft auf das Publikum aus. Herr Herrlich läßt es sich angelegen sein, seine Kunden immer zu befriedigen, und der Besuch seines Lokals ist daher bestens zu empfehlen.

Am Sonntag hielt Herr Rappaport vor einer zahlreichen Zuhörerschaft unter den Aufzügen der hiesigen sozialistischen Sektion einen Vortrag über: "Die heutigen politischen Parteien". Er zog zuerst eine Parallele zwischen der republikanischen und der demokratischen Partei und erklärte die erste ihrer Vergangenheit wegen für die bessere, doch sei es der Fehler beider Parteien, daß ihre Prinzipien in der Vergangenheit liegen und sie nicht in die Zukunft schauen. Die Greenback Partei sei eine forschrittlische Arbeiterpartei, doch sei es unmöglich ihre Parteidoktrine zu verteidigen. Die beste Partei sei die sozialistische, doch sei sie zu schwach um bedeutende Einfluß ausüben. Eine Verbindung der Greenback Partei mit der sozialistischen würde eine gute und starke Partei geben, doch müßte erstere ihren Greenback-Unterschied fallen lassen. Der Vortrag fand vielen Beifall, auch bei den Greenbackern, die in großer Anzahl erschienen waren und deren Kandidaten sich unter den Zuhörern befanden.

Wm. Hartney hat sich vor drei Jahren von seiner Frau auf französische Weise empfohlen und da seine Tochter Francis P. Hartney nicht glaubt, daß er wieder zu ihr zurückkehren wird, bat sie das Gericht um ein Scheidungsdekret.

Die Beamtenwahl des Biedermeier ergab folgendes Resultat: Präsident—H. Spielhoff. Vice Präsident—O. Schmidt. Sekretär—E. Decker. Bibliothekar—C. Wilhelm und John Koniger.

Joseph Garriger, der angeklagt war in dem Mordprozeß der Mary Brown falsche eidliche Aussagen gemacht zu haben, wurde am Donnerstag im Criminalgericht verhandelt und die Geschworenen brachten ein auf „nicht schuldig“ lautendes Urteil ein.

Die Beamten der früheren Shaw Carriage Compagnie sind angeklagt. Gelernt, welche den Gläubigern gehören, vorenthalten zu haben. Der Prozeß wurde vorgestern im Bundesgericht anhängig gemacht.

H. Scharn erlangte einen Bauerlaubnischein für ein Wohnhaus, das er an Nordstraße errichten lassen will. Die Zeit der Flitterwoche scheint bei dem Ehepaar Mary und Charles Herzig nicht sehr lange angehalten zu haben. Die Leute sind erst seit einem halben Jahr verheirathet, aber trotzdem hat die Frau schon eine Scheidungsfrage eingereicht. Sie sagt in ihrer Klage, daß ihr Mann nicht Willens ist, sie zu ernähren und daß sie eine sehr brutale Behandlung von ihm zu erdulden habe.

Die Tage von Joe Wade und Mary Brown sind jetzt gezählt und der Sheriff trifft schon einstweilen Vorbereitungen für das Trauerspiel.

Mehrere Einbrecher machten am Mittwoch Abend die Stadt unsicher. Aus der Wohnung des Herrn Elam an College Ave. stahlen sie eine Partie Kleidungsstücke und \$10 Baargeld und in mehreren anderen Wohnhäusern versuchten sie ebenfalls einzubrechen. An demselben Abend wurde Shinnell der Driver der Straßen-Car No. 46 in der Car zu Boden geworfen und um \$7.30 beraubt.

Der Negro Jack Monroe erhielt vor gestern Quartier im Stationshaus, weil er eine Prüfung in Sane setzte.

Die Wohnung von Thomas M. Cahill 191 Nord New Jersey Straße wurde vor gestern von Dieben besucht, welche Kleidungsstücke und sonstige Wertsachen entwendeten.

Herr Schuler, der Herausgeber der Wochenzeitung "Journal of Freedom and Right" ist nach Chicago übergesiedelt und das Blatt erscheint von jetzt an in Chicago.

**(Gingesandt.)**

Arbeiter, rastet auf!

Folgendes ist den Verhandlungen des Stadtraths von Indianapolis vom 19. Januar 1880 entnommen. Stadtrath Lamb legte folgende Resolution vor:

„Da der Stadtrath den Rath der öffentlichen Werke schon zwei Mal erucht hat, einen Dollar und 25 Cents per Tag für Straßenarbeit zu bezahlen, sei hiermit zum dritten Mal

Beschlossen, daß besagter Rath der öffentlichen Werke hiermit angewiesen sei, besagten Arbeitern einen Dollar und fünfundzwanzig Cents für jeden vollen Tag, den sie für die Stadt arbeiten, zu bezahlen. Dies wurde mit folgender Abstimmung angenommen:

Dafür 19, nämlich: Berman, Brown, Bryce, Dowling, Downey, Hamilton, Harrington, Kahn, Lamb, McGinty, McRay, O'Connor, Pearson, Prier, Rooker, Sheppard, Shilling, Tucker und Wiese.

Dagegen 1, nämlich: Stadtrathssmidt Van Vorhis.

Van Vorhis wollte den Arbeitern nur einen Dollar per Tag bezahlen.

Da nun bekanntlich die Herren Van Vorhis und Dr. William B. Fletcher, der Erste auf dem republikanischen, der Zweite auf dem demokratischen Ticket als Kandidaten für Staats-Senatoren aufgestellt sind, so glauben wir, daß nach dem Vorgehen des Herrn Van Vorhis, Herrn Dr. Fletcher die Stimmen der Arbeiter zu erhalten werden sollten, denn dieser ist ein liberaler Mann und hat sich schon bei vielen Gelegenheiten als ein Freund der Arbeiter gezeigt. Herr Van Vorhis hingegen hat sich durch sein Benehmen den Arbeitern gegenüber, die Gunst derselben ein für allemal verschafft.

Gewisse Personen, welche Gegner des Dr. Wm. B. Fletcher, des demokratischen Kandidaten für das Amt eines Staats-Senators in diesem Distrikt sind, sagen das Gericht in Umlauf, daß er eigentlich ein Fremder hier sei. Das ist nicht wahr; Dr. William B. Fletcher ist der Sohn des verstorbenen Calvin Fletcher, ist in dieser Stadt geboren und praktiziert seit zwanzig Jahren als Arzt dahier. Er war Soldat während des Krieges und mehrere Monate lang in einem südländischen Gefängnis. Bedermann, der für ihn stimmt, gibt seine Stimme einem gebildeten, fähigen und fortschrittlich gesinnten Mann.

Mehrere Deutsche,

**Indianapolis Geschäfts-Anzeiger.**

Kleiderhändler.

**J. Mitchell.**

Oak Hall Clothing House.  
No. 9 West Washington Str.  
Indianapolis.

**J. A. McKenzie,**

Wholesale und Retail

**One-Price Clothier & Gents' Furnishing Goods.**

No. 38 West Washington Str.

Indian